

- Beschluss**
 Wahl
 Kenntnisnahme

Vorlagen Nr. 61/063/2021

öffentlich

Fachbereich: Planungsamt Bearbeiter/in: Fassbender, Chris Julia	Datum: 17.08.2021 Az.: 61-1
--	--------------------------------

Beratungsfolge	Termine	Art der Entscheidung
Mobilitätsausschuss	09.09.2021	Kenntnisnahme

Integriertes Regionales Mobilitätskonzept des StadtUmland-Verbunds "Zwischen Rhein und Wupper"; Veloroute Wuppertal - Kreis Mettmann - Düsseldorf

- | | | | |
|-----------------------------|-----------------------------|--|--|
| Finanzielle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Personelle Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Organisatorische Auswirkung | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Auswirkung auf Kennzahlen | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |
| Klimarelevanz | <input type="checkbox"/> ja | <input checked="" type="checkbox"/> nein | <input type="checkbox"/> noch nicht zu übersehen |

Der Ausschuss nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis.

Fachbereich: Planungsamt
Bearbeiter/in: Fassbender, Chris Julia

Datum: 17.08.2021
Az.: 61-1

Integriertes Regionales Mobilitätskonzept des StadtUmland-Verbunds "Zwischen Rhein und Wupper"; Veloroute Wuppertal - Kreis Mettmann - Düsseldorf

Anlass der Vorlage:

Das „Integrierte Regionale Mobilitätskonzept für den Kooperationsraum ‚Zwischen Rhein und Wupper‘“ (IRM) bündelt die Weiterverfolgung von zwei Pilotprojekten zu den Themen Radverkehr und öffentlicher Regionalverkehr aus dem ursprünglichen Konzept für den Landeswettbewerb „StadtUmland“. Beide Themen denken thematisch und räumlich über die kommunalen Grenzen hinweg und sind daher regional bedeutsam; der Fokus liegt dabei auf der Alltagsmobilität.

In der Sitzung des Mobilitätsausschusses werden Frau Uta Schneider, Geschäftsführerin der Bergischen Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (BSW), und Frau Svenja Krause, Mobilitätsmanagerin bei der BSW, den Stand der Planungen vorstellen und anschließend auch ein Schlaglicht auf die ebenfalls von der BSW koordinierte Machbarkeitsstudie zu einer durch den Kreis führenden Veloroute zwischen Wuppertal und Düsseldorf werfen.

1. Integriertes Regionales Mobilitätskonzept

Wie bereits im Mobilitätsausschuss am 09.06.2021 dargestellt und in der Vorlage 61/041/2021 erläutert, hat ein Planerteam, bestehend aus den Büros Planersocietät, Stein Stadt- und Regionalplanung und plan-lokal, unter enger Einbindung der Kommunen im Kooperationsraum, des Kreises Mettmann sowie der Verkehrsverbünde und -verbände seit Anfang 2020 das „Integrierte Regionale Mobilitätskonzept“ (IRM) erarbeitet. Im Juni 2021 konnte der Entwurf des in den vergangenen Monaten erarbeiteten Maßnahmenkonzepts den Technischen Dezernenten/ Beigeordneten des Kooperationsraums vorgestellt und mit ihnen erörtert werden.

Regionaler Radverkehr

Für den Radverkehr wurde in einem intensiven und mehrschichtigen Abstimmungsprozess unter Einbeziehung aller 19 Kommunen des Kooperationsraums, des Kreises Mettmann und des ADFC zunächst ein regionales Wunschliniennetz nach aktuellen fachlichen Standards erarbeitet. Das Wunschliniennetz wurde an die vorhandenen räumlichen und topographischen Gegebenheiten und Besonderheiten angepasst und auch regional bedeutsame Stadtteile wurden einbezogen.

Anschließend wurde eine Potenzialabschätzung für die Verbindungen vorgenommen, die als Grundlage für die Empfehlungen zu den Qualitätsstandards dient. Kriterien dafür waren unter anderem die Anzahl der Pendelnden und die Entfernung. Parallel dazu wurde das Wunschli-

niennetz auf das vorhandene Straßen- und Wegenetz umgelegt, Netzlücken wurden identifiziert und Informationen zur Infrastruktur eingeholt.

Daraus resultierend wurden regional bedeutsame Routen und Ergänzungen der regional bedeutsamen Routen herausgearbeitet. So wird deutlich, dass alle Netzelemente im IRM (unabhängig vom zukünftigen Qualitätsstandard) wichtig für das regionale Radwegenetz „Zwischen Rhein und Wupper“ sind. Alle Routen – ausgenommen des Radschnellwegs Neuss – Düsseldorf – Langenfeld – Monheim am Rhein – werden als Radvorrangrouten bzw. als Radwege nach ERA-Standard dargestellt.

Für die regional bedeutsamen Routen wurden auf der Basis der ermittelten Standards Handlungsempfehlungen erarbeitet. Bis Ende August lief die finale Abstimmung des Netzes und der Handlungsempfehlungen.

Regionaler ÖPNV

Auch im Bereich ÖPNV wurden in intensivem Austausch zwischen Städten, Planungsbüros, Vertretern von Verkehrsverbänden und -verbänden sowie dem Kreis Mettmann Projekte und Maßnahmen identifiziert. Anhand eines qualitativen Ansatzes erfolgte die Bewertung der Maßnahmen und Projekte nach den Kriterien Umsetzungshorizont, finanzieller Aufwand, Zeitgewinn, regionale Relevanz und Planungsstand, die dann zur Einstufung in eine von vier Kategorien führte.

<i>Kategorie 1</i>	Maßnahmen dieser Kategorie befinden sich in der Regel bereits in Umsetzung/ Planung und haben eine hohe regionale Relevanz. Sie bilden einen wichtigen Baustein für das zukünftige ÖPNV-Netz im Kooperationsraum.
<i>Kategorie 2</i>	Maßnahmen dieser Kategorie wirken sich positiv auf das regionale ÖPNV-Netz aus und sollten realisiert werden. Meist sind Vorhaben dieser Kategorie <ul style="list-style-type: none"> - erst langfristig bis perspektivisch möglich oder - es bedarf vertiefteren Untersuchungen hinsichtlich ihrer Wirksamkeit und Finanzierbarkeit.
<i>Kategorie 3</i>	Maßnahmen dieser Kategorie haben vorrangig eine lokale Relevanz mit regionaler Bedeutung oder befinden sich noch im Status einer ‚Idee‘ und müssen weiter untersucht werden.
<i>Kategorie 4</i>	Diese Kategorie enthält perspektivische Maßnahmen, die aus heutiger Sicht sinnvoll, aber nicht realisierbar sind. Diese können z.B. durch Trassensicherungen perspektivisch ermöglicht werden.

Handlungsräume und -korridore

Im Planungsprozess wurde über Handlungsräume und -korridore gesprochen, die Bedeutung für regionale Alltagsmobilität haben. Das sind beispielsweise große Gewerbegebiete, wachsende Wohnstandorte oder beliebte Freizeitorte. Das Planungsteam hat im Prozess zehn typische Handlungsräume und -korridore für die Region identifiziert. Für diese wurde stellvertretend an regionalen Beispielen ein typologiebezogener Handlungsleitfaden erarbeitet. Dieser enthält jeweils Maßnahmenbündel aus entwickelten Konzeptionen für Mobilität, Verkehr, Siedlungsentwicklung zu den verschiedenen Handlungsraumtypen wie „Städtische Wachstumsquartiere“, „Verknüpfte Arbeitswelten“ und „Vielseitige Umsteigepunkte“. Die Übertragungsarbeit auf vergleichbare lokalen Gegebenheiten im Kooperationsraum wird nach Fertigstellung des Konzepts mithilfe der verallgemeinernden Beschreibungen von Herausforderungen und Handlungsempfehlungen individuell vor Ort zu leisten sein.

Die konzeptionelle Erarbeitung von Maßnahmen erfordert nicht nur eine integrierte Betrachtung von Mobilitäts- und Siedlungsentwicklung, sondern erfolgt auch im Zusammenhang mit den Erfordernissen der Netzentwicklung und den Entwicklungspotenzialen der Räume. Denn Ziel- und Quellorte oder relevante Orte für Umsteigebeziehungen müssen ebenso wie die oft für die Verkehrsmittelwahl entscheidende letzte Meile betrachtet werden. Gut funktionierende intermodale Schnittstellen stärken die ortsspezifischen Mobilitätsangebote und auch städtebauliche Qualitäten verbessern die Qualität und Akzeptanz der Verkehrsmittel des Umweltverbundes.

Frau Schneider und Frau Krause werden den aktuellen Stand des Kooperationsprojektes in der Ausschusssitzung näher erläutern.

2. Veloroute Wuppertal – Kreis Mettmann – Düsseldorf

Die Städte Wuppertal und Düsseldorf sowie der Kreis Mettmann haben eine Kooperationsvereinbarung getroffen, um eine Machbarkeitsstudie für die so genannte Veloroute zwischen Wuppertal (mit Anschluss an die Nordbahntrasse) und Düsseldorf zu beauftragen. Ziel ist es, eine verlässliche Aussage zu erhalten, ob und in welchem Umfang parallel zur A 46 verlaufende Radwege oder potenzielle Alternativen in einem bestimmten Korridor geeignet sind, zu einer schnellen Radwegeverbindung ausgebaut zu werden, um so das regionale Radvorrangroutennetz auf einer wichtigen Pendlerstrecke sinnvoll zu ergänzen.

Die Machbarkeitsstudie soll den Zusammenhang zu den weiteren im Integrierten Regionalen Mobilitätskonzept und im Radverkehrskonzept des Kreises Mettmann betrachteten regionalen Radwegen herstellen.

Frau Schneider und Frau Krause werden kurz über den Sachstand berichten, da die Bergische Struktur- und Wirtschaftsförderungsgesellschaft stellvertretend für die Kooperationspartner die Vergabe der Studie durchgeführt hat und das Projekt koordiniert.